

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 38

Artikel: Comptoir Suisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COMPTOIR S + U + I + S + S + E

Die 28. «Foire Nationale d'Automne» hat in Lausanne wieder ihre Pforten geöffnet und eine Fülle von Neuem und Nützlichem zur Schau gestellt. Eine herbstliche aber sommerwarme Sonne gab dem Eröffnungstag sein richtiges Gepräge, in dem sich Sinn und Arbeit, Schönheit der Natur und die Kunst der Gärtner in der Ausstellung zu einem Ganzen ergänzen konnten. Die Farbenpracht der Blumen, das quecksilbrige welsche Temperament und der herrliche

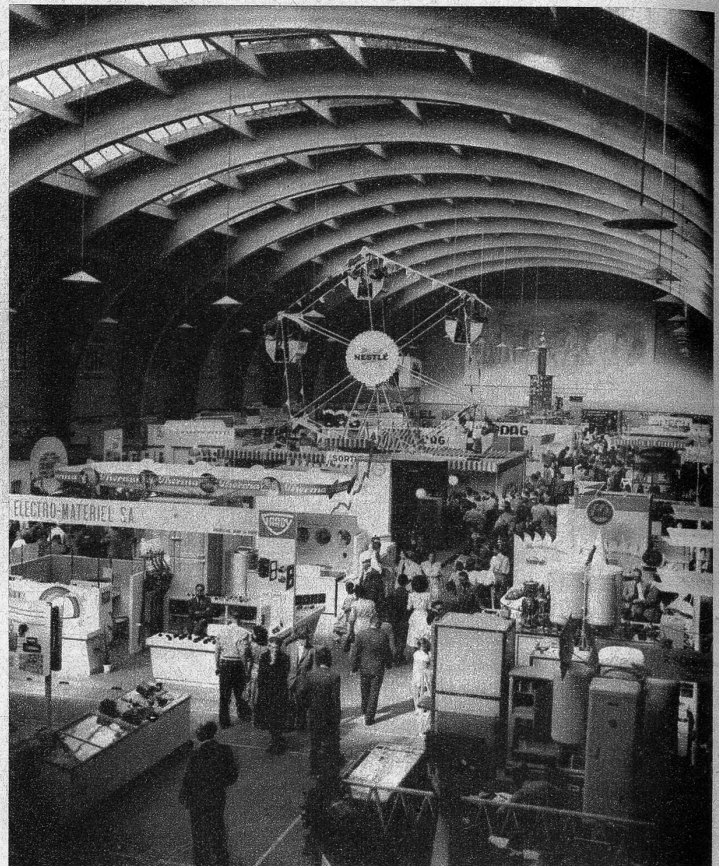
alles Neue an uns mit starkem Eindruck herantritt, so hat auch die Vorführung dieser neuen wissenschaftlichen Errungenschaft auf die Beschauer einen starken Eindruck hinterlassen.

Herr Ory, Direktor der T. F., erklärte in kurzen Worten die technischen Zusammenhänge der Television, wobei er immer wieder auf die lebenden Bilder hinwies, die sich auf der Mattscheibe eines der Empfangsapparate produzierten. Man sah den Eingangspark, die kommenden und gehenden Besucher, und je nachdem sich der Empfangsapparat bewegte, erschien immer wieder eine neue Szene und ein neues Bild. Um das noch besser zu illustrieren, verliess Herr Ory den Apparateraum und begab sich in den Senderraum, von wo aus er durch die Mattscheibe und durch Radio die lebendige Uebertragung vor Augen führte. Später wurde noch der Aussenapparat, der zur Aufnahme der Geschehnisse und der grosse Apparat zur Uebertragung erklärt, erläutert und vorgeführt. Es war wirklich ein Erlebnis. Nach dem Essen entbot Herr Henry Meyer, Präsident der Ausstellung, den Gästen den Willkommensgruss.

Am Nachmittag bei der offiziellen Eröffnung begrüßte Direktor Failettaz die Gäste und legte in einer sehr gewählten und eindringlichen Ansprache den Sinn und Zweck der diesjährigen Ausstellung dar. Sie umfasst 2000 Aussteller auf einer Fläche von 72 000 m². Er erwähnte weiter die Lage der Schweiz, die wirtschaftliche Situation der ganzen Welt und dankte besonders Frankreich für seine aktive Mitarbeit und wies speziell auf die neuen Errungenschaften der «Télévision Française» hin.

Stadtpräsident Pierre Graber beschränkte sich auf ein kurzes Referat über Leistung und Arbeit und forderte die Aussteller auf, sich auf ihren Erfolgen nicht auszuruhen, sondern weiter zu arbeiten und trachten, weitere bessere Resultate sicherzustellen.

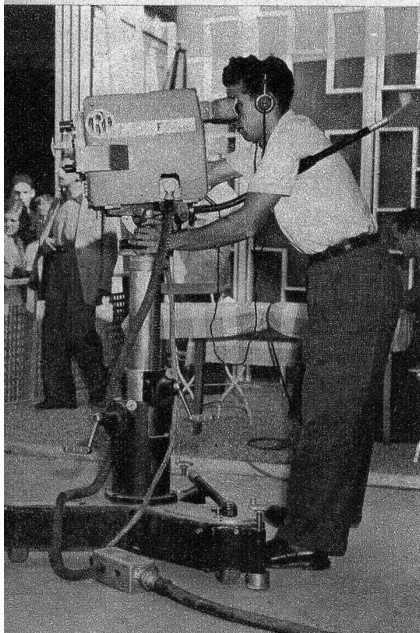
Und wenn man vielleicht müde von den Hallen sich nach den blühenden Gärten sehnt und einen Rundgang durch die Anlagen und sich gruppierenden Menschen macht, so wird einem trotz des regen flutenden Lebens noch etwas auffallen — ein Glöcklein läutet. Es läutet nicht zu stark und nicht zu intensiv. Es läutet einmal und wieder ein-



Unser Bild zeigt einen Blick in eine der Ausstellungshallen

mal, nicht zusammenhängend, aber immer wieder hört man den Klang. Es ist die Glocke vom Roten Kreuz. Jedesmal wenn ein Spender ein Geldstück einwirft, klingt die Glocke hell und rein.

Der Klang ist nicht störend, er ist angenehm aber auch sehr, sehr nützlich, und wer nach Lausanne zum Comptoir kommt, der lasse das Glöcklein erklingen...
dok



28. Comptoir Suisse in Lausanne: Über das vergangene Wochenende wurde in Lausanne der 28. Comptoir Suisse eröffnet. Das Hauptinteresse findet der unter der Leitung des Präsidenten des französischen Fernsehens eingerichtete Fernseh-Pavillon. Hier sehen wir einen Fernseh-Aufnahmeapparat in Tätigkeit

Waadtländer Tropfen liessen das Herz der Besucher höher und freudiger schlagen. Der Empfang der Gäste im «Relais du tourisme» durch den Direktor des Comptoir, Herr Emanuel Failettaz, war dazu richtig angetan, die Sorgen des Alltags zu vergessen. Freundlich und in allen Teilen besorgt hat Herr Failettaz den Besuchern alles geboten, was zum guten Einvernehmen und zum gegenseitigen Verständnis beitragen konnte. Nach dem Empfang wurde unter umsichtiger Führung die Abteilung «Télévision Française» besucht. Wie

Mode, Wohnen, Kunstgewerbe im Kursaal

Der Herbst hat auch in Bern das Gewerbe zu einer Ausstellung veranlasst. Ueber ein Dutzend bekannter Möbelfirmen zeigen ihre auserlesenen Zimmereinrichtungen, gewählte und praktische Einzelstücke.

Der Pelzhändler-Verband legt eine Auswahl der kostbaren und prächtigen Pelze zur Schau. Mannigfaltig sind die Exemplare und einmalig die fertigen Stücke. Es muss gesagt sein, dass es nicht wenig gebraucht hat, um eine Kollektion von der Form auf relativ so kleinem Raum zu zeigen.

Die Hausfrau wird auch ihre Freude haben. Vom einfachen Hilfsgerät bis zum Luxus-Porzellan ist alles vertreten. Herz was begehrt, doch muss immerhin auch der Rechnungsfaktor berücksichtigt werden.

Lederwaren, Uhren, Schuhe ja sogar Bilder von Kunstmaler Hans Zaugg von Gerzensee haben ihren Ausstellungsplatz gefunden.

So reiht sich ein Menge schöner und guter Sachen, Waren, Gegenstände und Kunstgut zu einer Schau, die dem Berner Besucher sicher gefallen wird. Sie ist nicht zu gross aber auch nicht zu ermüdend. Eine kurze Spanne Zeit genügt, sie zu sehen, zu geniessen und einiges zu bestellen. Dabei findet sich immer noch etwas Zeit, sich im Kursaalgarten zu erlaben.
dok